



Pfarrgemeinderat
09-12/2022

mittendrin

Pfarrgemeinde sein | entwickeln | gestalten

Monika Franzmair, Helga Hofinger, Claudia Huttegger, Iris Köllerer, Elisabeth Reinhardt und Margit Trattner erhielten im Juni 2022 als Pollhamer Seelsorgeteam ihre Beauftragungsurkunden. In den fünf Pionierdekanaten, die zum Jahreswechsel als erste neue Pfarren errichtet werden, starten eigene Seelsorgeteam-Ausbildungen im November 2022.

KRAFTQUELLE VISION

Visionen haben gelegentlich einen schlechten Ruf: Zu sehr in den Wolken, im Idealistischen, Praxisfernen. Völlig zu unrecht. Ihre Visionen tragen Sie und geben Ihnen Kraft - individuell und in der PGR-Gemeinschaft. Verlassen Sie sich auf sie!

Zukunftsbilder sind da

Am Anfang der PGR-Periode ist viel Energie da, die Visionen sprudeln, die Ziele für die kommenden fünf Jahre werden formuliert. Es ist nur natürlich, dass der Anfangsschwung nicht aufrechtzuerhalten ist, das wäre - ähnlich wie bei der Anfangsverliebtheit eines Paares - auch viel zu anstrengend. In den Wirkungsjahren eines Pfarrgemeinderates zählt dann das Erzählen und Erinnern des Zukunftsbildes vom Anfang.

Das sprudelnde Erzählen, gemeinsame Zeichnen und Aufschreiben von Zukunftsbildern gehört an den Anfang. Wenn es fehlt, fordert das gemeinsame Tun im Pfarrgemeinderat es später ein: Spätestens dann, wenn sich zeigt, dass die Zukunftsbilder nicht ganz deckungsgleich sind. Das ist auch kein Problem: Dann holt man das Reden über die Zukunftsbilder eben nach.

Visionen müssen **laufend erzählt und erinnert** werden - unser christlicher Glaube ist eine zweitausendjährige Erinnerung an das Reich Gottes*, die Auferstehung und die Erlösung - ins jeweilige Heute hinein. Erzählt werden müssen die Zukunftsbilder vor allem dann, wenn sie - und das geschieht - dann und wann Wirklichkeit werden.

Visionen werden wirklich

Erzählen Sie von erfüllenden Momenten Ihrer pfarrgemeindlichen Praxis und Ihren Erfahrungen!

Als Fixpunkt im Pfarrgemeinderat und im Seelsorgeteam. Es wird dann schnell deutlich, wie oft das positive Zukunftsbild schon in die Gegenwart hereinreicht, in **Momenten der Begegnung, des Trostes, des stärkenden sakramentalen Zeichens** und auch im Pfarrgemeinderat, in seinen Sitzungen.

Zeit fürs Erzählen

Für dieses Erzählen und Erinnern braucht es Zeit. Für diese Zeit sorgt die PGR-Leitung bzw. das Seelsorgeteam bei der Planung der

für die aktuelle PGR-Sitzung und auf lange Sicht, weil so immer ein Bezug zu den Wurzeln unseres pfarrgemeindlichen Handelns hergestellt wird. Bei den aufbauenden Glaubensinhalten Zeit zu sparen ist Sparen am falschen Fleck.

Das Erinnern an das Zukunftsbild der christlichen Hoffnung kann auch bei der Zusammenstellung der Tagesordnung und bei der Wahl des Hauptthemas helfen: Welches der vorgeschlagenen Themen ist seelsorglich einem der vier Grundaufträge der Kirche (Gottesdienst feiern, Gastfreundlich Gemeinschaft leben, Not sehen und helfen, Von der Hoffnung erzählen) besonders nahe? Spezialthemen können delegiert werden.

Vision: Kraftquelle für den Alltag

Die erlebten und die Zukunftsbilder im Kopf geben Kraft und die Energie, Dinge zum Guten zu wenden. Bei den PGR-Fachteam-Einführungen im Oktober und November 2022 gibt es im Workshop **"Pfarrgemeinderat leiten. PGR-Sitzungen gestalten, auf die die Pfarrgemeinderät/innen sich freuen"** die Gelegenheit, sich Inspiration und Motivation für die Tätigkeit in der PGR-Leitung zu holen und in einen Erfahrungsaustausch zu kommen. Dieser Workshop ist auch für bereits ausgebildete und beauftragte Seelsorgeteams, deren Aufgabe die PGR-Leitung ist, konzipiert.

Reinhard Wimmer, Bruno Fröhlich und ich freuen uns - zusammen mit den PGR-Fachteam-Referent/innen der zehn PGR-Fachteam-Workshops auf die Begegnung mit Ihnen. (Termine und Anmelde-möglichkeit auf Seite 4)

Beate Schlager-Stemmer

* Das Reich Gottes ist die Vision schlechthin: Immer schon erahnbar und punktuell erfahrbar, aber in seiner Fülle noch ausständig. Das Reich Gottes wird in verschiedenen Bildern geschildert: Als Aufgehen der Saat, als Festmahl, dessen Einladung man unbedingt folgen sollte, als etwas, das man eifrig suchen muss, wenn man es zwischenzeitlich verloren hat etc.

EIN GUTES NEBENEINANDER

Der Pfarrgemeinderat ist ein gemeinschaftsorientiertes Gremium, bestehend aus sehr unterschiedlichen Personen, die sich auf ihre Weise einbringen. Gerade am Beginn einer PGR-Periode sind diese Unterschiede gut sichtbar. Diese Vielfalt der Charismen, Begabungen und Interessen gilt es nun zu nützen und nicht vorschnell in die Eintönigkeit einer falsch verstandenen Gemeinschaftlichkeit einzusperren.

Natürlich soll und darf der Pfarrgemeinderat auch als ganzer gemeinsame Projekte und Initiativen setzen. Daneben darf und soll es aber auch Projekte geben, die nur von einigen Mitglieder getragen werden und bei denen nicht immer alle mitmachen „müssen“. Nur so bekommt man eine ausgewogene Balance zwischen gemeinschaftlichen Aktivitäten – wo alle beteiligt sind – und charismenorientiertem Vorgehen, bei dem nur jene dabei sind, die das speziell interessiert. Ehrenamtliche bringen bestimmte Ressourcen mit, die zielgerichtet zum Einsatz kommen wollen.

Unser Vorschlag: Besprechen Sie im Pfarrgemeinderat: **Das machen wir als gesamter Pfarrgemeinderat:**

Als gesamter PGR beschränken wir uns auf wenige, dafür größere und komplexere Initiativen, die für die Umsetzung mehr und unterschiedliche Ressourcen brauchen (wobei sich hier neben den PGR-Mitgliedern weitere Personen aus der Pfarre beteiligen): z.B.: Pfarrfest, Mitarbeiterfest, ein gemeinsames spirituelles Projekt (Einkehrtag, Pilgerwanderung, usw...) oder ein Flohmarkt.

Da kann ich als Pfarrgemeinderat/rätin dabei sein, muss es aber nicht:

PGR-Fachteams oder einzelne Projektteams stellen etwas auf die Beine, ohne den Anspruch, dass immer alle vom Pfarrgemeinderat mit dabei sein müssen. Als Gradmesser für mich als Pfarrgemeinderat, als Pfarrgemeinderätin kann hier ein gefühlsmäßiger Zugang dienen. Ich stelle mir selber die Fragen:

"Interessen der PGR-Mitglieder gilt es zu nützen und nicht vorschnell in die Eintönigkeit einer falsch verstandenen Gemeinschaftlichkeit einzusperren."

Wie sehr zieht es mich dahin?
Wie sehr bewegt mich dieses Projekt persönlich?
Worauf habe ich wirklich Lust?
Wenn ich das Gefühl habe, dass ich da nur „anstandshalber“ mit dabei bin, dann darf ich es auch ganz sein lassen. Das schafft freie Kräfte für die Dinge, die ich wirklich in der Pfarre umsetzen will.

Ein gutes Nebeneinander

Im PGR darf es zu einem guten Nebeneinander von vielen Initiativen kommen und es muss nicht immer ein „alle miteinander“ daraus werden. Wenn viele einiges tun, kommt mehr dabei heraus, als wenn alle überall dabei sein müssen und dann womöglich überfordert sind. Wichtig ist hier die klare Kommunikation darüber – wenn möglich schon am Beginn der Pfarrgemeinderatsperiode – besonders dann, wenn es hier zu einem Kulturwandel kommt. Gerade jüngere Ehrenamtliche sind es gewohnt, eher projekt- und charismenorientiert zu agieren. Erfahrene Ehrenamtliche haben oft mehr Zeit, um öfter dabei zu sein und sind mit der Pfarre schon länger stark verbunden, was wiederum die Beteiligung erhöhen kann. Die eigenen Möglichkeiten sollte man aber nie auf die anderen PGR-Mitglieder projizieren, sondern tauschen Sie sich offen darüber aus, **was wem wie in welchem Zeitausmaß** möglich ist und geben Sie jedem Engagement Wertschätzung. So kann sich jede/r auf seine/ihre Art und Weise beteiligen, einmal mehr und einmal weniger intensiv dabei sein, ohne sich immer dafür rechtfertigen zu müssen. Seien Sie also frei-gebig im Umgang mit der Vielfalt der Beteiligung im Pfarrgemeinderat.

Reinhard Wimmer



Foto: Beate Schläger-Stemmer

Die Vielfalt der Interessen und Begabungen der PGR-Mitglieder ergibt einen bunten Blumenstrauß der Beteiligung.

ZUHÖREN

Akustik mit Sinn

Viel Energie des Anfangs ist in den neu gewählten Pfarrgemeinderäten zu erleben. „Damit ich dir besser zuhören kann“ - dazu braucht es auch Räume, in denen nicht nur eine freundliche Atmosphäre und ein Klima des „Willkommen-Seins“ herrscht. Es braucht, ganz simpel gesagt, auch eine gute Akustik.

In der zweiten Pfarrgemeinderatssitzung hat sich auf Anregung der PGR – Obfrau in Hagenberg eine „Kreativgruppe“ gebildet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, den Pfarrsaal akustisch zu optimieren. Dabei wird es auch Akustik-Wandelemente geben, die diesen Zweck erfüllen.

Der Pfarrgemeinderat stellte sich die Fragen:
Wie können wir die Menschen aus der Pfarrgemeinde bei der Gestaltung dieser Akustik-Wandelemente beteiligen?
Wie können wir auch neugierig machen und etwas Originelles schaffen?
Was soll auf diesen Akustikelementen zu sehen sein?

Nach längerer Beratung ist aus der Überlegung, mit Fotos zu arbeiten ein neues „Bild“ entstanden: **WORT-BILDER** sollen es werden.

Bis Ende Juni konnten Pfarrangehörige Texte, die ihnen wichtig, wertvoll sind, an die Kreativgruppe schicken. Eine Fülle an Liedtexten, Sprichwörtern, Zitaten aus der Heiligen Schrift, Gedichte, Sprüche, Lebensweisheiten und viele andere Textarten ist eingelangt.

Intensiv arbeitet die Kreativgruppe nun daran, Entwürfe einer Gesamtansicht mit einem Motiv aus der Eingangstür zur Pfarrkirche und den Wortbildern zu kreieren – dazu gibt es Leitworte und die Texte von Menschen aus der Pfarrgemeinde.

Gemeinsam – Originell – Aufmerksam machen – Neugierde wecken – Neues schaffen – um einander besser verstehen zu können.
Ein guter Start für die nächsten fünf Jahre.

Bruno Fröhlich

INFOS AUS DER STABSSTELLE PFARRSTRUKTUR

Einige Pionierpfarren haben bereits eine Bezeichnung für ihre zukünftige Pfarre gewählt. Dieser Pfarrname soll die Verbundenheit der bisherigen Dekanate mit ihrer Region noch stärker zum Ausdruck bringen und den gemeinsamen pastoralen Handlungsraum für alle Pfarrgemeinden beschreiben. In den Dekanaten Weyer (zukünftig Pfarre Ennstal) und Linz Nord (zukünftig Pfarre Urfahr) wurde Ende Juni in Form einer Konzeptklausur die Grundstruktur des Pastoralenkonzepts erarbeitet. Die pandemiebedingt verschobene Zukunftsklausur im Dekanat Schärding konnte ebenso erfolgreich durchgeführt werden.

Bei gemeinsamen Klausuren bereiteten sich die hauptamtlichen Seelsorger/innen in den Pionierpfarren auf ihre neue Rolle ab Herbst vor. Der Fokus lag in erster Linie auf Teambildung, gute Erreichbarkeit und Koordination. Gleichzeitig soll dadurch auch eine gerechte Verteilung der Aufgaben und Gewährleistung der unterschiedlichen liturgischen Formen sichergestellt werden.

Auftakt für die 2. Runde der Pfarren in Umsetzung

In den Monaten September und Oktober 2022 starten die

7 Dekanate der 2. Runde ihren Weg ins Vorbereitungs-jahr mit einer **Auftaktveranstaltung**. Die Einladungen zu diesen Treffen ergehen direkt über das jeweilige Dekanat an alle Mitglieder des Dekanatsrates, alle Pfarrgemeinderäte und Mitarbeiter/innen pastoraler Orte.

Über den Sommer wurden durch das Baureferat in allen Pfarrgemeinden dieser 7 Dekanate Gebäude im kirchlichen Eigentum besichtigt. In einem umfassenden Prozess wird in den nächsten Monaten der Standort für das gemeinsame Pfarrbüro entschieden (Details siehe mittendrin 6/22).

Am 14. Oktober 2022 findet im Priesterseminar Linz von 14:00 - 18:00 ein Informationsnachmittag zur Idee und zum Umsetzungsprozess der neuen Pfarrstruktur statt. Zielgruppe sind jene 27 Dekanate, bei denen die Umsetzung ab Herbst 2023 schrittweise erfolgen wird. Aus jedem Dekanat können 3-4 haupt- und ehrenamtliche Multiplikator/innen teilnehmen. Einladung und Anmeldung erfolgt direkt über das eigene Dekanat. Im Vordergrund steht die Frage: „Was können wir jetzt schon tun?“

Vor Weihnachten wird es voraussichtlich ein erstes Treffen mit den Pfarrsekretär/innen in diesen 7 Dekanaten geben.

Dabei sollen Unklarheiten beseitigt und Möglichkeiten für eine Mitarbeit im gemeinsamen Pfarrbüro oder andere Tätigkeiten (z.B. Buchhaltung) ausgelotet werden.

Alle Unterlagen zur Umsetzung der neuen Pfarrstruktur sowie aktuelle Informationen sind wie immer auf unserer Website abrufbar: <https://www.dioezese-linz.at/zukunftsweg/umsetzung-pfarrstruktur>.

Martin Schachinger, Leiter
Gudrun Stallinger, Referentin
der Stabsstelle Pfarrstruktur



Foto: Diözese Linz

Mag. Martin Schachinger, Mag.a Gudrun Stallinger, Anja Jegan (Sekretariat), Stabsstelle Pfarrstruktur

GEWOHNTES NEU ZEIGEN

Wertschätzend auf das Eigene blicken

Wie wollen Sie als Pfarrgemeinde gesehen werden? Als fröhliche Seniorenrunde? Als Raum, in dem Kinder wachsen dürfen? Als spiritueller Hotspot? Die Pfarrgemeinden, die ich kenne, sind vieles davon und noch einiges mehr. Gut, wenn darüber zu lesen und anzuschauen ist! In den Pfarrgemeinde-Blättern, auf der Dekanatshomepage, auf Plakaten und der Pfarrgemeinde-Website. „Wir können uns sehen lassen“ titelte Klaus Vellguth 1999 sein Fachbuch über Öffentlichkeitsarbeit in der Pfarrgemeinde. Das ist keinesfalls überholt, im Gegenteil, es geschieht heute zeitgemäß und besser.

Öffentlichkeitsarbeit produziert keinen schönen Schein – zu schnell ist er entlarvt. Ich erinnere mich an einen Urlaubs-Gottesdienst auf einer niederländischen Nordseeinsel in deutscher Sprache, der als Familiengottesdienst angekündigt war und Erwartungen bei unseren damals fünf bis zehn Jahre alten Kindern geweckt hat. Zu unserer Enttäuschung wurde in keinem Teil der Messe auf die Kinder eingegangen.

Öffentlichkeitsarbeit kann nur zeigen, was ist. Einfluss hat sie, wie das Vorhandene gezeigt wird. Schnappschüsse und Gelegenheitsvideos sind gute Übungsfelder. Die bewusste Inszenierung einer Veranstaltung, einer baulichen Gestaltung ist erlernbar. Als Beispiel: Der Taufbrunnen in St. Radegund im Dekanat Ostermiething wurde über Vermittlung der Kunstreferentin Henny Liebhart-Ulm von einem Kameramann fotografiert. (Bild rechts)

Alltägliches aus einer anderen Perspektive anschauen

Uns ist oft gar nicht bewusst, wieviel Tolles und **Zeigenswertes** wir in unseren Pfarrgemeinden haben. Weil wir diese Qualitäten gewohnt sind und die Leute ja kommen können, um diese zu sehen. Es hilft einmal eine andere Position einzunehmen: Statt Leiter/in bin ich Zuseher/in. Statt Mitfeiernde/r bin ich Vorsteher/in im Gottesdienst. Statt nur über eine pfarrgemeindliche Gruppe zu lesen, lade ich mich in diese ein – wenn es für diese Gruppe passt. Oder ich frage jemanden von außen (auch diözesane Referent/innen), wie er/sie das Geschehen und die Gestaltung wahrnimmt. Sie werden staunen, was dabei alles herauskommen kann.
Beate Schlager-Stemmer



Dieser wunderschöne Taufstein, der in der Pfarrkirche St. Radegund steht, hätte auch ohne Menschen fotografiert werden können. Kunstreferentin Henny Liebhart-Ulm hat einen Kameramann eingeladen, ihn zu inszenieren. Durch die Unschärfen des Bildes sind die Bewegungen der Personen wahrnehmbar.

A
Wie wollen wir als Pfarrgemeinde wahrgenommen werden? Sammeln Sie im Pfarrgemeinderat Elemente für die gewünschte Außenwirkung auf Kärtchen und stellen Sie diese thematisch geordnet auf einer Pinnwand zusammen!

Welche unserer Aktivitäten und räumlichen Gegebenheiten entsprechen der gewünschten Sicht von außen? – Kärtchen beschreiben und auf die Pinnwand hinzufügen.
Wie bringen wir diese Aktivitäten und räumlichen Gegebenheiten in die Öffentlichkeit? Persönliche Kontakte, Medien, Gestaltungen nach außen hin.

B
Gibt es gewünschte Außenwirkungen, die noch nicht mit unseren Aktivitäten und räumlichen Gegebenheiten abgedeckt sind? Wo sehen wir Entwicklungsfelder? Welches dieser Entwicklungsfelder wollen wir als erstes beackern?

DIE JUNGEN

Junge Menschen beteiligen

„Wenn ich will, dass sich junge Menschen in einer Pfarrgemeinde einbringen, dann ist es hilfreich, wenn ich mich selbst zurücknehme“, formuliert Tobias Renoldner einen Grundsatz der Jugendpastoral.

Oft haben Pfarrgemeinderäte und Pfarrgemeinderätinnen eine gute Erinnerung an die eigene pfarrliche Jugend und sind dankbar für die Möglichkeiten und Chancen, die ihnen eröffnet wurden. Dasselbe für die heutigen Jungen zu wollen, braucht ganz viel offenes Ohr und offenes Herz; und eine Freude, dorthin zu gehen, wo die jungen Leute sind, sich treffen. Menschen, die das mitbringen, sind wichtige Schlüsselpersonen und haben die Rolle von Geburtshelfer/innen – sie unterstützen bei dem, was die Jugendlichen wollen könnten und haben das „Groß und Stark-Werden“ im Blick. Sie sind auch Ermöglicher/innen – denken die Jugend mit, wenn in der Pfarrgemeinde etwas geplant, gestaltet und gebaut oder veranstaltet wird: Ein eigener Raum mit Außenzugang, eine Tonanlage in der Kirche, die auch für die junge Musik im Gottesdienst geeignet ist, Spielmöglichkeiten, usw. Manchmal wird es auch nötig sein, den Mädchen und Burschen den Rücken freizuhalten, hinter ihnen zu stehen.

Pfarrgemeinderäte loten aus, wo Unterstützung gebraucht wird und was junge Leute selbst können: „Junge Leute haben z.B. eigene Netzwerke, die sie gut in Projekte einbringen können“, meint Tobias Renoldner. Die Art der Beteiligung junger Menschen orientiert sich an den Fähigkeiten und Möglichkeiten, am Alter, an den Zeitressourcen, an der Lebens-, Schul- und Arbeitssituation, damit es nicht zur Unter- oder Überforderung kommt. Das gilt übrigens nicht nur für die Jugendbeteiligung; auch Erwachsene brauchen wertschätzende Wahrnehmung ihrer Kompetenzen und Fähigkeiten, wenn sie für eine Beteiligung am pfarrlichen Leben gewonnen werden sollen.
Monika Heilmann

Bei den PGR-Fachteam-Einführungen im Herbst 2022 (Termine auf Seite 4) gibt es einen Überblick über konkrete Möglichkeiten der Kinder- und Jugendpastoral. Das Plakat zur Jugendbeteiligung aus der PGR-Wahlmappe, das bei den PGR-Wahl-Veranstaltungen vorgestellt wurde, eignet sich gut für PGR-Klausuren. Begleitung für die Arbeit mit dem Jugendplakat: Tobias Renoldner, Referent für pfarrliche Jugendarbeit: tobias.renoldner@dioezese-linz.at; 0676 8776 3307
Pfad zum Jugendplakat:
www.dioezese-linz.at/pgr - PGR-Wahl 2022 - Wahl organisieren und PGR starten - Überschrift Jugend

BLITZLICHT NEUE PFARREN

Pastoralkonzept in der zukünftigen Pfarre "Urfahr"

Auf den Weg haben sich, im wahrsten Sinne des Wortes, Frauen und Männer gemacht, um gemeinsam ein Pastoralkonzept für die zukünftige Pfarre Urfahr zu erarbeiten. In elf Themengruppen wurden – begleitet von Themenpatinnen und Themenpaten, die alle aus dem Kreis der Pfarrmitglieder stammen, grundsätzliche Überlegungen und Möglichkeiten für die konkrete Umsetzung erarbeitet. Bei einem Treffen Ende Juni 2022 wurden die ersten Ergebnisse der Themengruppen präsentiert. Anschließend war Zeit, sich mit den Inhalten im Gespräch auseinanderzusetzen, zu ergänzen, nachzufragen, anzureichern.

Unter dem Motto: „So viel wie nötig – so wenig wie möglich“ werden die Themenfelder ergänzt und einer Endfassung zugeführt, die nach einer Lesung in den Pfarrgemeinderäten und der Dekanatskonferenz der „Stabstelle Pfarrstruktur“ übergeben wird. Matthias List, designierter Pastoralvorstand der Pfarre Urfahr, ist guten Mutes, „weil wir in unseren Gruppen mit den Themenpatenschaften so gute Ergebnisse erzielt haben, dass wir damit super weiterarbeiten können. Die Resonanz auf die erste Lesung war sehr positiv. Die Texte sind schon sehr gut, und ich glaube, dass wird einfach ein motivierendes Dokument. Wir machen das noch rund, dann macht das Konzept noch eine Schleife in die Pfarrgemeinderäte und dann können wir es verabschieden.“

Gregor Müller-Guttenbrunn, PGR-Obmann der Stadtpfarre Linz-Urfahr, schätzt am Pastoralkonzept der zukünftigen Pfarre Urfahr (jetzt noch Linz-Nord), dass er viele Dinge kennengelernt hat, über die er noch nichts gewusst hat. „Ich selbst



Die Stimmung bei der ersten Lesung des Pastoralkonzepts der zukünftigen Pfarre Urfahr war sichtlich gut.

bin im Themenbereich „Kinder- und Jugendarbeit“ dabei. Das Pastoralkonzept kann eine gute Grundlage für die Arbeit in der neuen Pfarre werden, weil ich schon bei der Entstehung eine positive Stimmung erlebe.“
Bruno Fröhlich

NETZWERKE

Kartenset für die Positionierung des PGR-Fachteams „Kinder und Jugend“ im PGR-Fachteam und im Pfarrgemeinderat. Das Kartenset sowie eine weiterführende Homepage mit vielen hilfreichen Artikeln zu diesen Aufgabenfeldern können praktisch orientiert das Denken für Kinder und Jugendliche in der Pfarrgemeinde bereichern.

Kostenlos bestellen: <https://www.kj-ooe.at/pgr-fachteam>



PGR-FACHTEAM-EINFÜHRUNGEN

Elf mal elf Workshops für themen- und zielgruppenorientierte Pfarrgemeinde-Arbeit im Auftrag des Pfarrgemeinderates. Mit spirituellen und praktischen Impulsen.

Pfarrgemeinderatsarbeit lebendig und vielfältig gestalten

Viele Themen werden zwar im Pfarrgemeinderat besprochen und für wichtig erachtet. Aber nicht alles kann der Pfarrgemeinderat selber tun. Für bestimmte Themen und Zielgruppen richtet er "PGR-Fachteams" (bisher: PGR-Fachausschüsse) ein, die sich speziell dieser einen Aufgabe widmen. In die PGR-Fachteams können und sollen auch Personen einbezogen werden, die keine Mitglieder des Pfarrgemeinderates sind. So können viele Menschen einbezogen werden. Sie bekommen die Gelegenheit, die Pfarrgemeinde kennenzulernen, in diese Hineinzuwachsen und das Pfarrgemeinde-Leben mitzugestalten. Die Einführungen richten sich an jene, die sich schon für ein PGR-Fachteam gemeldet haben. Sie können aber auch als Entscheidungshilfe für den Einstieg in ein PGR-Fachteam genutzt werden.



PGR-Fachteams können zu jedem Thema und für jede Zielgruppe in der Pfarrgemeinde eingerichtet werden. Für jene 14 PGR-Fachteams, die von diözesanen Referent/innen unterstützt werden, gibt es im Herbst 2022 elf regionale Einführungsabende. Übersicht online: www.dioezese-linz.at/pgr Klick auf "PGR-Fachteams"

Diese Workshops werden angeboten:

Pfarrgemeinderat leiten. PGR-Sitzungen gestalten, auf die die Pfarrgemeinderät/innen sich freuen.

Kinder und Jugend. Gegenwart und Zukunft der Kirche

Liturgie. Die Liturgie als Begegnungsraum zwischen Gott und Mensch. Mitverantwortung für die Liturgie übernehmen.

Finanzen

Öffentlichkeitsarbeit. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation sind wichtige Bausteine für die Verkündigung.

Kinderliturgie. "Ich denke an dich, ich erzähle von dir, ich spüre du bist bei mir." Mit Kindern Gott feiern.

Kirchliche Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen. "Hier spielt die Kirche" - Chancen der Zusammenarbeit mit den Pfarrcaritas Kindergärten, Krabbelstuben und Horte entdecken.

Caritas. Impulse fürs Helfen mit Herz und Hirn

Gemeinsamer Workshop: Schöpfungsverantwortung, Weltkirche und Entwicklung, mensch & arbeit, Friede und Solidarität. Nah dran am Leben - der Menschen. Arbeit & Arbeitswelt, Umweltfragen und ein gerechtes, friedliches Zusammenleben sind zentrale Themen im Leben der Menschen - gerade aus christlicher Sicht.

Erwachsenenbildung. Veranstaltungen organisieren, die dir selbst Freude machen und auch andere stärken

Beziehung, Ehe und Familie. Die Fülle der Themen rund um Beziehung, Ehe und Familie, die in jeder Pfarrgemeinde da ist, wird bei diesem Workshop interaktiv lebendig gemacht!

PGR-SITZUNG PRAKTISCH

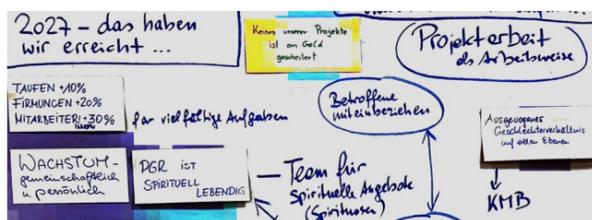
Beteiligung in der PGR-Sitzung mit Kärtchen-Beschreiben verbessern

Eine einfache Möglichkeit, viele Impulse in kurzer Zeit zu einem Thema zu sammeln, ist das Verteilen, Beschreiben-Lassen und Präsentieren von Moderationskärtchen (Geeignete Formate: Ein Drittel oder die Hälfte (DIN A5) einer DIN A4-Seite)

Das Beschreiben kann in **Einzelarbeit** oder in **kleinen Gruppen**, zwei bis vier Personen geschehen.

Wichtig für das Gelingen dieser Arbeitsmethode:

1. Die Frage bzw. die Aufgabe, was auf die Kärtchen zu schreiben ist, ist offen (Keine Entscheidungsfragen) und klar, z.B.: Was ist für uns/mich für die Arbeit im Pfarrgemeinderat wichtig? Oder: Welche Gesichtspunkte und welche Gruppen sollen bei der Neugestaltung des Kirchenplatzes berücksichtigt bzw. einbezogen werden? Oder: Wie können wir als Pfarrgemeinderat die Kinderpastoral in unserer Pfarre unterstützen?
2. Es gibt ausreichend Zeit: Für eine Einzelarbeit mindestens zehn Minuten, für eine Gruppenarbeit mindestens 15 Minuten. (Je nach Frage)
3. Die Ergebnisse werden von jenen, die sie erarbeitet haben, präsentiert und z.B. auf eine Pinnwand geheftet. Das Plenum hat die Möglichkeit, Verständnisfragen zu stellen.
4. Wenn möglich, gibt es eine Zusammenfassung durch den/die Themenverantwortlichen.
5. **Es wird dem Plenum mitgeteilt, wie mit den Karten weitergearbeitet wird:** Z.B. Die PGR-Leitung/Das Seelsorgeteam nimmt die Ergebnisse in die nächste Besprechung mit. Oder: Es bildet sich eine Arbeitsgruppe, die die Ergebnisse sichtet, zusammenfasst und Maßnahmen überlegt. Oder: Die Ergebnisse werden einem PGR-Fachteam zur Weiterarbeit übergeben.



Die tolle Plakatmitschrift, die wir in der Juni 2022-Ausgabe des "mittendrin" auf dem Titel hatten, ist echt: Sie entstand im Rahmen einer Visionsklausur des Pfarrgemeinderates der Stiftspfarr Lambach. Weitere Fotos von dieser Klausur auf www.dioezese-linz.at/pgr.

NEU BEI UNS



Foto: privat

Neu in unserer Abteilung begrüßen wir Dipl. Pass. Josef Froschauer. Er wird unser Team als Referent für Seelsorgeteams und als Referent für Gemeindeentwicklung und Kommunikation mit jeweils einer halben Anstellung verstärken. Josef Froschauer wohnt mit seiner Familie (2 Kinder) in Mitterkirchen und bringt reichlich Erfahrung in unterschiedlichen Aufgaben der Pastoral (Pfarrgemeinde, Dekanat, Seelsorge-Team-Begleitung, Projekt-Arbeit) mit.

Die Termine

Maximilianhaus Attnang-Puchheim
Gmunderstraße 1b 4800 Attnang-Puchheim
4. Oktober 2022

Stift Schlägl
4160 Aigen im Mühlkreis
5. Oktober 2022

Agrarbildungszentrum Hagenberg
Veichter 99 4232 Hagenberg im Mühlkreis
6. Oktober 2022

Pfarrzentrum Steyr-Münichholz
Karl-Punzer-Straße 45 4400 Steyr
11. Oktober 2022

BORG Perg
Dirnbergerstrasse 43 4320 Perg
12. Oktober 2022

Landwirtschaftliche Fachschule Mauerkirchen
Wollöster 30 5270 Mauerkirchen
18. Oktober 2022

Bildungszentrum St. Franziskus/Pfarre Riedberg
Riedholzstraße 15a 4910 Ried/Innkreis
20. Oktober 2022

Landesbildungszentrum Schloss Zell an der Pram
Schloßstraße 1 4755 Zell an der Pram
3. November 2022

Pfarrzentrum Linz-Christkönig
Wildbergstraße 30 4040 Linz
8. November 2022

Pfarrzentrum Bad Ischl
Auböckplatz 3 4820 Bad Ischl
10. November 2022

Bildungshaus Schloss Puchberg/Wels
Puchberg 1 4600 Wels
15. November 2022

Online-Ausweichtermin:
17. November 2022

Jeweils 19.00-22.00 Uhr

Sollte eine Veranstaltung aus Pandemiegründen nicht analog stattfinden können, wird sie zur Veranstaltungszeit online durchgeführt. Die Informationen zu den aktuellen Corona-Bestimmungen und die Links zu den Workshops sind auf www.dioezese-linz.at/pgr zu finden.

Anmeldung **ONLINE** (als Pfarrgruppe und einzeln) auf www.dioezese-linz.at/pgr



Impressum

Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber), Herausgeber und Verleger: Pastoralamt, Redaktion: Dipl. Päd. Bruno Fröhlich (BF), Mag.^a Monika Heilmann (MH), Mag.^a Beate Schlager-Stemmer (BS), Mag. Reinhard Wimmer (RW), Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Tel: (0732) 7610 – 3141, pgr@dioezese-linz.at, Gestaltung: Mag.^a Beate Schlager-Stemmer, Hersteller: Gutenberg-Werbering GmbH, Verlagsort: Linz, Herstellungsort: Linz. „mittendrin“ - „Informationen für Pfarrgemeinden“ ist die Fachzeitschrift für: Pfarrgemeinde sein, entwickeln, gestalten.
www.dioezese-linz.at/pfarrgemeinde
www.dioezese-linz.at/pgr
www.dioezese-linz.at/seelsorgeteam
www.dioezese-linz.at/poa

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844



Katholische Kirche in Oberösterreich



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53401-2208-1027